CORA Cork Open Research Archive
Cartlann Taighde Oscailte Chorcaí

Title	„Facettenreich“ – Ein Theaterkurs an der Westböhmischen Universität in Pilsen;"Facettenreich" – A theatre course at the University of West Bohemia in Pilsen
Authors	Capatu, Ioana
Publication date	31/12/2023
Original Citation	Capatu, I. (2023) '„Facettenreich“ – Ein Theaterkurs an der Westböhmischen Universität in Pilsen', Scenario: A Journal for Performative Teaching, Learning, Research, 17(2), pp. 122-129. doi: https://doi.org/10.33178/scenario.17.2.7
Type of publication	Article (peer-reviewed)
Link to publisher's version	10.33178/scenario.17.2.7
Rights	© 2023, the Author(s). This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. - https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/
Download date	2026-11-16 04:17:17
Item downloaded from	https://hdl.handle.net/10468/15465

UCC
University College Cork, Ireland
Coláiste na hOllscoile Corcaigh

Volume/Jahrgang 17, Issue/Ausgabe 2 (2023)
https://doi.org/10.33178/scenario.17.2.7

„Facettenreich“ – Ein Theaterkurs an der Westböhmischen Universität in Pilsen.

Ioana Capatu

„Facettenreich“ ist der Name des Theaterkurses am Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Westböhmischen Universität Pilsen, der im Jahr 2020/2021 erstmals stattfand . Aufgrund der bis dahin geltenden Corona-Regelungen wurde der Kurs online abgehalten. Zu Beginn des Wintersemesters 2021/2022 fand der Kurs in Präsenzform statt, anschließend wurde er, infolge des erneuten Umstiegs auf Online-Unterricht, zunächst über Zoom online weitergeführt und im Frühling 2022 bis zur Aufführung wieder vor Ort durchgeführt. Im dritten Jahr wurde der Theaterkurs nur in Präsenzform abgehalten. Die Ziele des Kurses waren vielfältig: Den Student:innen sollte die Möglichkeit gegeben werden, in einem ungezwungenen Setting frei zu sprechen, sich fantasievoll mit Sprache zu befassen und es sollte ihnen die Scheu davor genommen werden, sich spontan auf Deutsch zu äußern. Der Fokus lag darin, den Studierenden Platz für Kreativität zu geben, einen sicheren Raum für Emotionen zu bieten und ihr Empathievermögen zu fördern.

1 Entstehung des Theaterkurses

Im Sommersemester 2021 befanden sich die Studierenden der Westböhmischen Universität Pilsen bereits im dritten Online-Semester. Der Distanzunterricht bot wenig Raum für Sprechübungen und für das Einbringen kreativer Ideen. Vor allem die Fertigkeit Sprechen stellte viele Lehrende und Lernende im Online-Unterricht vor Probleme, da die Hemmungen größer schienen als im Präsenzunterricht. Dies zeigte sich dadurch, dass sich die Studierenden im Unterricht oftmals weniger zu Wort meldeten und der Online-Unterricht generell weniger Möglichkeiten für das dialogische Sprechen bot (Boeckmann et.al., 2020, S. 40). Die Idee hinter dem Theaterkurs „Facettenreich“ war es, diese Hemmungen abzubauen und eine Möglichkeit zu schaffen, sich spontan auf Deutsch zu äußern. Durch den Einsatz von Improvisationsübungen konnte im Theaterkurs ein Möglichkeitsraum betreten werden, der freies Spielen zulässt (Bormann, 2010, S. 12) und sich von vorgegebenen, didaktisierten Rollenspielen abwendet. Die Studierenden hatten zuvor in diversen Lehrveranstaltungen bereits den Wunsch geäußert, kreative Aufgabenstellungen zu bekommen. Der Theaterkurs „Facettenreich“ sollte dementsprechend diesem Bedürfnis nach kreativem Ausdruck und dem freien Sprechen nachkommen. Laut Haack (2018, S. 50) verhilft ein theaterpädagogischer (bzw. dramapädagogischer) Rahmen den Lernenden durch die Fiktionalität zu mehr Authentizität zu gelangen, da die Motivation durch spielerisch- experimentelle Formen des

Lernens gefördert wird und auf diese Art sowohl Sprechhemmungen abgebaut werden und eine positive Lernatmosphäre entsteht. Der Theaterkurs richtete sich an alle Studierenden, die den Lehrstuhl für deutsche Sprache besuchten und einerseits ihre Deutschkenntnisse verbessern wollten, andererseits aber auch die Einbettung ihrer Kenntnisse in ein kreatives, darstellerisches Setting als wichtig erachteten. Um eine breite Teilnahme zu ermöglichen, wurden alle Studierenden des Lehrstuhls über soziale Medien und in den Lehrveranstaltungen eingeladen, sich zu beteiligen. Dabei wurde betont, dass sowohl Erstsemesterstudierende mit einem B1-Sprachniveau als auch Bachelor- und Masterstudierende mit einem höheren Sprachniveau willkommen waren. Letztendlich hatten sich im ersten Jahr fünf Personen (w=4; m=1), im zweiten Kurs 13 Personen (w=10; m=3) und im dritten Kurs zwölf Personen (w=10; m=2) angemeldet. Die Gruppen setzten sich gemischt aus Bachelorstudierenden und Masterstudierenden unterschiedlicher Semester und Sprachniveaus zusammen.

Dieser Beitrag liefert ein Beispiel dafür, wie ein Theaterkurs an der Universität konzipiert und aufgebaut werden kann und stellt die beobachteten Lernprozesse einer performativen Großform im DaF-Kontext exemplarisch dar.

2 Aufbau

In diesem Kapitel wird zunächst der allgemeine Aufbau des Theaterkurses skizziert. Anschließend werden spezifische Unterschiede zwischen den Online- und Offline-Formaten erläutert.

2.1 Allgemeiner Aufbau

Die Theaterkurse fanden jeden Dienstag statt und die Einheiten dauerten sowohl im Präsenz- als auch im Onlinekurs jeweils 90 Minuten. Vor allem zu Beginn der Kurse wurde der Fokus auf Improvisation gelegt, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, mithilfe der Perspektivenübernahme in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihnen die Angst vor Fehlern zu nehmen. Durch das Improvisieren hatten die Studierenden die Möglichkeit, freies Sprechen zu üben und sich kreativ einzubringen. Auch wurden das Agieren und Reagieren in ungeplanten Situationen und das Eintauchen in andere Figuren trainiert, was den Studierenden ermöglichte, andere Perspektiven besser zu verstehen und diese Differenzerfahrungen zu reflektieren (Hoffelner, 2020, S. 54).

Während dieser Einheiten war es durch die Improvisationsübungen möglich, dass sich die Studierenden dem Thema „Darstellen“ spielerisch annähern und unterschiedliche Emotionen ausdrücken konnten, um dabei ihre Fantasie anzuregen. Laut Hoffelner (2020, S. 54) hilft die

Theaterarbeit den Lernenden durch ihren reflexiven Charakter zur Selbst- und Welterkenntnis.

Diese dazugewonnenen Erkenntnisse regten die Lernenden an, sich in den Improvisationsübungen vollständig einem neuen Charakter zu widmen und andere Blickpunkte zu begreifen. Beispiele für diese Aufgaben wären: eine Taxifahrt simulieren oder das Spiel „Wo bin ich“[1]. Bei der „Taxifahrt“ wurden immer zwei Studierende als Paar ausgewählt (ein:e Fahrer:in und ein:e Passagier:in). Den Rollen wurden von der Leiterin Attribute zugeschrieben und ein Dialog musste improvisiert werden. Um die Szene dynamisch zu gestalten, wurde stets eine Person ausgetauscht. Die Improvisationsübungen hatten die Studierenden angeregt, spontan auf Deutsch zu agieren und zu reagieren und somit authentische Sprechsituationen zu schaffen, in denen sie spontan verschiedene Figuren dargestellt haben. Nachdem die Teilnehmer:innen durch die vielfältigen Improvisationsübungen unterschiedliche Perspektiven erforscht hatten, war es ein zentrales Anliegen des Kurses, einen sicheren Raum für den Ausdruck von Emotionen zu schaffen. Die ausgewählten Übungen wurden bewusst gestaltet, um die Studierenden dazu zu ermutigen, sich in die Charaktere und Situationen hineinzuversetzen, wodurch nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch das Empathievermögen gefördert wurde. Der Kurs sollte den Lernenden die Möglichkeit bieten, sich authentisch auszudrücken und gleichzeitig die Emotionen anderer zu verstehen und nachzuempfinden. In diesem geschützten Umfeld konnten die Studierenden ihre kreativen Potenziale entfalten und gleichzeitig ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen stärken.

Nach den ersten Einheiten, in denen die Improvisation im Fokus stand, wurde die Aussprache durch Sprechübungen und dem Spielen kleiner Szenen eingeübt. Zungenbrecher oder das chorische Nachsprechen wurden als Methoden eingesetzt, um die Aussprache zu schulen. In dieser zweiten Phase näherten sich die Teilnehmer:innen mithilfe von kleinen Szenen aus Theaterstücken (z. B. Daniel Glattauers *Die Wunderübung*) an die Arbeit mit einem Text an und lernten mehr über die Gattung Drama. In dieser Etappe schlüpften die Teilnehmer:innen in kleinere Rollen und versetzten sich in die Gefühle der Figuren hinein.

Die Auseinandersetzung mit der Gattung Drama erleichterte den Einstieg in den nächsten Abschnitt des Theaterkurses, in dem die Erstellung des Stücks im Fokus stand. Ab der fünften Einheit wurde die Handlung des Stücks besprochen. Den Studierenden wurde erklärt, wie ein Theaterstück aufgebaut ist (Szenen, Akte) und sie mussten sich interessante Charaktere und Handlungsstränge überlegen. Hierbei war das Ziel, dass die Studierenden sich selbst

[1] Die Übung Wo bin ich? wird in Kapitel 3 näher beschrieben.

einbringen, um eine stringente Handlung zu schaffen. Alle Stücke wurden von mir als Leiterin des Kurses geschrieben, da dies eine sonst zu anspruchsvolle und zeitintensive Arbeit für die Teilnehmer:innen gewesen wäre. Dabei wurde versucht, möglichst viele Ideen der Studierenden einzubringen. In der letzten Phase der Kurse wurden die Theaterstücke geprobt und schließlich, zu Semesterende, aufgeführt.

2.2 Beschreibung der unterschiedlichen Settings

In diesem Abschnitt werden die spezifischen Merkmale der verschiedenen Kursjahre näher betrachtet.

2.2.1 Sommersemester 2020/2021 - Onlinekurs auf *Zoom*

Im ersten Theaterkurs wurde das Thema „Familienfeier auf Zoom“ vorgegeben, um das Medium, über das gearbeitet wurde, möglichst gut zu nutzen. Da der gesamte Kurs und die Aufführung aufgrund der Corona-Regelungen online stattfinden mussten, war es für die Planung des Stücks wichtig, ein Thema zu wählen, welches im Onlineformat ausführbar war. Nachdem das Stück fertiggestellt wurde, fingen die Proben an. Hierbei wurde zunächst so vorgegangen, dass die Teilnehmenden sich eine Rolle aussuchten und den Text vorlasen. Danach wurde im Plenum besprochen, wie sie sich ihren ausgesuchten Rollen annähern können. Außerdem wurden über Zoom Einzeltrainings mit den Teilnehmer:innen durchgeführt, um die Aussprache, den Text und die Mimik genauer zu besprechen. In dem ersten Kurs wurde beschlossen, die Aufführung wie einen Film zu zeigen, anstatt live zu spielen, um somit eventuelle Störfaktoren aus dem Publikum oder instabile Internetverbindung zu vermeiden. Somit wurde eine Woche vor der Aufführung das Stück über Zoom aufgenommen.

2.2.2 Winter- und Sommersemester 2021/2022 – Hybridkurs und Theatervorstellung in Präsenz

Ein Großteil der Einheiten fand in Präsenz statt, aber einige Proben wurden aufgrund der Pandemiesituation über Zoom abgehalten. Die Phase der Improvisation wurde durch Sprechübungen und das Spielen kleiner Szenen ergänzt. Die Proben vor der Aufführung und die Aufführung selbst konnten in Präsenz abgehalten werden. Da sich im Wintersemester 2021/2022 sehr viele Studierende für den Theaterkurs angemeldet hatten, wurde ein Thema für das Stück bestimmt, dass es möglich machte, möglichst viele Rollen zu kreieren. Außerdem sollte es der Lebenswelt der Studierenden entsprechen, weswegen schließlich „Sturmfrei“ als Thema gewählt wurde. Das Stück wurde zweimal live aufgeführt. Die Premiere fand in einem Seminarraum der Westböhmischen Universität Pilsen statt, während die zweite Aufführung im kleinen Theater *Moving Station* in Pilsen stattfand.

2.2.3 Winter- und Sommersemester Jahr 2022/2023 - Präsenzkurs

Der gesamte Kurs wurde ausschließlich in Präsenzform durchgeführt. Die Phasen des Kurses entsprachen den vorherigen Theaterkursen. Das Thema, das in dem dritten Kurs vorgegeben wurde, war „Maturastreich“ und wurde gewählt, da sich auch in diesem Jahrgang viele Studierende angemeldet hatten und ein Stück geschrieben werden musste, das möglichst viele Rollen beinhaltete. Außerdem sollten sich die Studierenden, die allesamt Lehramtsstudierende waren, auch mit ihrer zukünftigen Rolle als Lehrkraft humoristisch auseinandersetzen. Die Premiere fand Ende des Sommersemesters im Theater *Moving Station* statt. Außerdem wurde das Stück auch im Rahmen des deutschsprachigen Theaterfestivals *Drehbühne Brno* in Brünn aufgeführt.

3 Beispiele aus der Praxis

Bei den folgenden Beispielen handelt es sich um ausgewählte Übungen, bei denen die Lernziele freies und lustvolles Sprechen und die Auseinandersetzung mit Emotionen in der Fremdsprache im Fokus standen.

Gefühlskreis: Zu Beginn jeder Stunde setzen sich alle Teilnehmer:innen in einen Kreis und sollen über ihren Tag erzählen. Dies soll jedoch in verschiedenen Gefühlslagen passieren. Die Teilnehmenden geben vor, in welcher Emotion dies geschehen soll.

> Bsp.: „Teilnehmerin A, erzähle von deinem Tag… (an die anderen Teilnehmer:innen gewandt) … wie soll sie es machen?“ „Wütend!“…

Diese Übung hat das Ziel, die Teilnehmenden im Kurs ankommen zu lassen und Raum für ihre Emotionen zu schaffen. Sie erleichtert den Studierenden den Einstieg, da sie Elemente aus ihrem Leben in ein fiktives Setting einbringen können.

Der Gefühlskreis erlaubt es, verschiedene Gefühle zuzulassen und zu spielen, ohne dabei eine bestimmte Figur darzustellen, sondern sich mit sich selbst und dem vergangenen Tag auseinandersetzen. Diese Übung betont, dass performative Zugänge den Lernenden nicht nur ein Lernen mit allen Sinnen erlaubt, sondern bezieht auch die Gefühlswelt und Emotionen dieser mit ein (z.B. Turecek & Turecek, 2017, S. 153).

Wo bin ich? Eine Person verlässt den Raum. Die anderen einigen sich auf eine Szene, die sie pantomimisch zusammen als Gruppe darstellen (z.B.: Schule, Spital, Konzert etc. …). Die außerhalb des Raumes befindliche Person wird zurückgeführt und soll erraten, wo sie sich befindet. Diese Übung ermöglicht es den Studierenden mithilfe von Gestik und Mimik etwas szenisch darzustellen und sich als Gruppe in ein neues Setting zu begeben.

Auf der Parkbank: Zwei Sessel werden in die Raummitte gestellt. Zwei Teilnehmer:innen setzen sich auf diese und spielen spontan in einer sich selbst ausgewählten Rolle einen improvisierten Dialog. Die Kursleiterin tauscht dann eine der beiden Personen gegen eine neue Person aus. Die Person, die sitzen geblieben ist, bleibt in ihrer Rolle und interagiert mit der neuen Person. Nach und nach werden die einzelnen Darsteller:innen ausgetauscht. Diese Übung erlaubt den Teilnehmenden das Eintauchen in eine Figur und sie üben das Reagieren aufeinander. Es soll somit eine Erfahrung geschaffen werden, in der die Teilnehmenden sich zum einen spontan frei ausdrücken und sich zum anderen ganz auf die von ihnen gewählte Rolle konzentrieren und lernen, mit dieser zu agieren und zu reagieren.

Dolmetschen: In dem Sesselkreis werden zwei Sessel einander gegenüber positioniert. Zwei Studierende setzen sich vis-à-vis voneinander. Ein:e Teilnehmer:in spricht in einer erfundenen „Alien“-Sprache, die andere Person dolmetscht. Dabei entstehen unterhaltsame Geschichten, die von der Mimik und Gestik des „Aliens“ geleitet werden. Bei dieser Übung müssen die Dolmetschenden spontan reagieren und eine zusammenhängende Geschichte frei erzählen, während die Aliens vor allem mit ihrer Körpersprache und Intonation arbeiten. Anschließend erfolgt ein Rollentausch, bei dem jede:r Teilnehmer:in die Möglichkeit hat, sowohl die Intonation und Gestik zu üben als auch das freie Sprechen zu praktizieren.

Die kommunikative Wirkung entfaltet sich in einem motivierenden, spielerischen Kontext, in welchem sich Bewegung mit sprachlichem Handeln verbinden lässt (Jannack, 2018, S. 9), ohne dass die Studierenden sich bei dieser Übung bewertet fühlen.

4 Zur Wirkung des Theaterkurses aus Studierendenperspektive

Die Teilnehmer:innen von „Facettenreich“ wurden im Rahmen eines schriftlichen Interviews zu dem Theaterkurs befragt und in diesem Beitrag werden ihre Rückmeldungen unter Nennung ihrer Initialen teilanonymisiert. Die Studierenden wurden über den Zweck der Befragung in Kenntnis gesetzt und gaben ihr Einverständnis zur Verwendung ihrer schriftlichen Rückmeldungen, die dazu dienen, exemplarisch einen Einblick in die Wahrnehmung und Erfahrungen der Studierenden zu erhalten. Aus den durchgeführten Interviews geht insbesondere hervor, dass die Studierenden die sozialen Aspekte der Kurse positiv bewerteten und den Eindruck hatten, dass sich ihre Kompetenzen in der Fremdsprache verbessert hätten.

> Ich finde es [*sic*] sehr gute Gelegenheit, um die Fremdsprache besser zu lernen. Man übt jede Woche und lernt immer etwas Neues, aber hauptsächlich – man trifft [*sic*] sich mit verschiedenen Kommilitonen aus alle[*sic*] Jahresgänge und findet viele neuen Freunden [*sic*] ! (T.T.,Teilnehmerin des Theaterkurses 2021/2022 und 2022/2023)

Das Ziel des Theaterkurses war es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, einen „safe space“ an der Universität zu haben, an dem sie ihren Emotionen freien Lauf lassen konnten und in dem keine Fehler gezählt wurden, sondern wo der Spaß und die Freude am Sprechen gefördert wurden. Im Theaterkurs ermöglichte der Austausch mit den Studierenden eine Interaktion, die im herkömmlichen Unterricht mit der Leiterin in dieser Art nicht stattgefunden hätte.

Für die Teilnehmenden wurde ein Rahmen geschaffen, in dem sie sich untereinander besser kennenlernten und lernten, sich auf ihr Bauchgefühl zu konzentrieren und sich weniger Sorgen zu machen, wenn sie sich auf Deutsch ausdrückten. Eine Teilnehmerin des Theaterkurses äußerte sich hierzu wie folgt:

> Aber jetzt habe ich weniger Stress zu sprechen. Ich spreche mit den Fehler [*sic*], aber ich spreche mehr und ohne Stress. Und auch lerne ich neue Wörter dazu [*sic*]. (…) Früher habe [*sic*] ich Angst, dass ich etwas Schlechtes gesagt habe, so ich habe wenig gesprochen[sic]. (T.D., Teilnehmerin des Theaterkurses 2021/2022 und 2022/2023)

Eine weitere Teilnehmerin betont, dass ihr der Kurs einerseits dabei geholfen habe, ihre Sprachkompetenz zu erweitern, und ihr andererseits die Angst davor nahm, sich auf Deutsch frei auszudrücken.

> Nächster Grund, weil ich den Kurz [*sic*] noch einmal besuche[*sic*], ist [*sic*] Verbesserung meiner Deutschkenntnisse. Letztes Jahr hat es mir so viel geholfen! Wenn man eine Improvisationsübung macht, muss er[*sic*] wirklich etwas sagen. Das hat mir mit der Überwindung meiner sprachlichen Hindernisse sehr geholfen. (S.Š.- Teilnehmerin des Theaterkurses „Facettenreich“ 2020/2021 und 2021/ 2022)

Zwar waren meiner Beobachtung nach den Einheiten, in denen der Fokus auf Improvisation gelegt wurde, für die Studierenden besonders herausfordernd, doch gerade in diesen Stunden vermuten die Teilnehmenden die größten Fortschritte:

> Bei dem Theaterkurrs [*sic*] lernt sich man aber sich auf deutsch [*sic*] mehr spontan [sic] äußern, sich in verschiedenen [*sic*] Gefühle und Stimmungen setzen und die Sprache dazu anzupassen. (M.K., Teilnehmer des Theaterkurses 2021/2022 und 2022/2023)

Die Improvisationsübungen brachten überraschende und unvorhergesehene Momente hervor, und dieser Aspekt des Unvorhersehbaren durchzog alle „Facettenreich“-Theaterkurse. Die Studierenden präsentierten sich mit innovativen Ideen und aktiver Beteiligung.

In diesem Beitrag wurde beispielhaft veranschaulicht, wie sich die Kompetenzen des freien und authentischen Sprechens sowie das Selbstbewusstsein in der Anwendung der Fremdsprache Deutsch aus Sicht der Studierenden positiv entwickelt haben. Die Studierenden, die auf die Interviewfragen reagierten, äußerten keine negativen Aspekte, was erfreulich, aber mit Vorsicht zu genießen ist. Denn dieser Beitrag bietet keinen empirischen Nachweis zur Wirkung des Theaterkurses im Hinblick auf die fremdsprachlichen Kompetenzen der Studierenden. Er bietet aber einen Einblick in die Wahrnehmungen der Studierenden, die die Fremdsprache Deutsch durch drama-/theaterpädagogische Techniken sprachhandelnd erfahren und positive Erfahrungen im Spracherleben machen können.

Bibliografie

Boeckmann, K.-B., Hopp, C., Linhofer, S., Teufel, M. & Vogl, H. (2020). *Dann drückst du auf OK … . Ergebnisse einer Studie zum digitalen Distanzunterricht für Deutsch als Zweitsprache.* Pädagogische Hochschule Steiermark. ttps://doi.org/10.25656/01:20303

Bormann, H.-F., Brandstetter, G., Matzke, A. (2010). *Improvisieren: Paradoxien des Unvorhersehbaren: Kunst- Medien- Praxis.* transcript Verlag. https://doi.org/10.1515/9783839412749

Glattauer, D. (2014). *Die Wunderübung: Eine Komödie.* Deutick/Zsolnay.

Haack, A. (2018). *Dramapädagogik, Selbstkompetenz und Professionalisierung: Performative Identitätsarbeit im Lehramtsstudium Englisch.* J.B. Metzler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19951-7

Hoffelner, A. (2020). Zum Performative Turn in der Arbeit mit Bildmedien. Überlegungen und konkrete Impulse für die theaterpädagogische Arbeit im Unterricht. *GW-Unterricht*, *160*, 50-61. https://doi.org/10.1553/gw-unterricht160s50

Jannack, I. (2018). *Theater entwickelt Sprache. Spiele und Übungen zur Sprachförderung mit theatralen Mitteln.* Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Schule und Berufsbildung. HYPs://li.hamburg.de/resource/blob/621384/1233615eb5cf53890995b05a0ee8caf5/download-pdf-theater-und-sprache-data.pdf

Tselikas, E. (1999). Dramapädagogik im Sprachunterricht. Füssli.

Turecek, E. & Turecek, M. (2017). In der Theaterpädagogik spielt die Emotion eine Hauptrolle. *ÖDaF-Mitteilungen, 33(2)*, 153-160. https://doi.org/10.14220/odaf.2017.33.2.153